

## **PRESSEMITTEILUNG**

Ulm, den im Juni 2010/Ho

### **VISION UND LEIDENSCHAFT**

#### **Gedächtnisausstellung über das Lebenswerk des Sammlers und Stifters Dr. Hermann Eiselen**

Das Museum der Brotkultur zeigt vom 21. Juni bis 5. September 2010 in Erinnerung an Dr. Hermann Eiselen eine Ausstellung über seine Sammlungstätigkeit der vergangenen 30 Jahre.

Am 21. Juni 2009 ist der Stifter und Mäzen des Museums der Brotkultur, Dr. Hermann Eiselen, unerwartet verstorben.

Mit seinem Vater, Willy Eiselen (1896-1981), begann er bereits in den fünfziger Jahren zu sammeln, was mit der Geschichte des Brotes, des Mahlens und Backens sowie mit den vielfältigen sozialen und kulturellen Aspekten des Brotes zusammenhängt. Als sich Dr. Hermann Eiselen seit dem Jahre 1980 ganz der Leitung des Museums widmete, schärfte er das inhaltliche Profil und gab ihm auch unter museumsdidaktischen Gesichtspunkten eine klare Richtung. Voraussetzung war eine Neuausrichtung der Sammlungsstrategie, die sich nun auf die Kernthemen Getreideanbau und Brotherstellung konzentrierte und die kultur- und sozialgeschichtlichen Aspekte in den Vordergrund rückte. Dabei gewannen vor allem auch die Themen Hunger und Welternährung neues Gewicht. Außerdem erweiterte Dr. Eiselen die Sammlung um einen substantiellen Bestand an Werken der bildenden Kunst. Damit schuf er das Fundament für ein einzigartiges Museum, das ein umfassendes kulturhistorisches Bild des elementaren Lebensmittels Brot vermittelt und sich seit 2002 demzufolge Museum der Brotkultur nennt.

Der Kunst kommt im Rahmen dieser Zielsetzung geradezu integrale Bedeutung für die Konzeption des Museums zu. Einerseits versuchte Dr. Eiselen, mit Kunstwerken Vorgänge direkt zu illustrieren, die anders nicht oder nur sehr schwer im Museum zu veranschaulichen sind. Andererseits öffnet gerade die Kunst den Weg von der technisch-dinglichen Ebene hin zu den Vorstellungen, die sich die Menschen an verschiedenen Orten zu verschiedene Zeiten vom Brot gemacht haben. Schließlich war Dr. Eiselen immer sehr an den aktuellen Äußerungen der Künstler zu „seinem“ großen Thema interessiert. In die facettenreichen Schwerpunkte seiner Sammlungstätigkeit gibt die Ausstellung einen umfassenden Einblick.

Hermann Eiselen, 1926 in Nagold geboren, studierte Wirtschaftswissenschaften und wurde 1951 in Göttingen zum Dr. rer. pol. promoviert. Nach einem längeren USA-Aufenthalt trat er 1954 als geschäftsführender Gesellschafter in das Familienunternehmen ein. Zusammen mit seinem Vater gründete er 1978 die gemeinnützige Vater und Sohn Eiselen-Stiftung Ulm, die er als Vorstand bis zum Juni 2001 leitete. In zahlreichen Aufsätzen und Vorträgen widmete er sich Fragen der Ernährungssicherung. Dabei betonte er die herausragende Rolle der Agrarforschung für die Überwindung von Hunger und Armut in Entwicklungsländern. Seit 1982 förderte die Vater und Sohn Eiselen-Stiftung Forschungsarbeiten mit dem Ziel des Kampfes gegen den Hungers in der Welt. Mehr als 800 individuelle Projekte konnten seitdem gefördert werden. Für sein Wirken ist Dr. Hermann Eiselen vielfach geehrt worden; unter anderem mit der Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg (1996), dem Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland (2002) sowie der Würde eines Ehrensenators und eines Ehrendoktors der Universität Hohenheim.

Die Ausstellung wird kuratiert durch den Kunstsachverständigen Behrend Finke, Stuttgart, der Dr. Hermann Eiselen über Jahrzehnte hinweg beraten und das Gesicht der Sammlung mitgeprägt hat.

**Vernissage der Gedächtnisausstellung am Sonntag, den 20. Juni 2010 um 11 Uhr im Museum der Brotkultur.**

Es sprechen:

Dr. Andrea Fadani  
Vorstand der Eiselen-Stiftung Ulm

Behrend Finke  
Kurator der Ausstellung

Prof. Dr. Heinz Griesinger  
Ehrenmitglied des Stiftungsrates der Eiselen- Stiftung Ulm

Pressekontakt:  
Dr. Marianne Honold

Museum der Brotkultur  
Salzstadelgasse 10  
89073 Ulm  
Telefon 0731-69955  
[info@museum-brotkultur.de](mailto:info@museum-brotkultur.de)